



## Sammlung Familien Brünn / Hirsch

Bestand: Konvolut/149

Inv.Nr.: 2006/175/1-100, 2007/277/1-21, 2009/298/1-3, 2011/316, R-2006/34/1-36, R-2007/19/1-4, 2011/316/0, BIB/291/0, BIB/299/1-2, BIB/307/0, BIB/308/0, Fremdbestand/960/0

Zeitraum: 1877-2001

### Inhalt

Die Sammlung umfasst zahlreiche Dokumente, Fotografien und Gegenstände aus dem Besitz der Familien Brünn aus Allenstein (Ostpreußen) und Hirsch aus Homburg (Saar), die von 1877 bis zur Jahrtausendwende datiert werden können. Umfangreiche Teile beziehen sich auf die Geschwister Paula und Julius Brünn, dessen Frau Charlotte Brünn geb. Hirsch und deren Vater Ludwig Hirsch. Zudem sind Materialien von Julius' Sohn Avi Brünn sowie von Charlottes Onkel Alfons Hirsch enthalten, der nach Argentinien auswanderte. Besonders gut dokumentiert sind Ausbildungszeit, Berufstätigkeit und die Emigration von Julius Brünn, der 1933 von Berlin nach Frankreich und im Januar 1934 nach Palästina auswanderte. Das französische Exil seiner späteren Frau Charlotte Hirsch wird durch Materialien aus der Nachkriegszeit belegt; zahlreiche Fotografien dokumentieren das Leben der Familie in Israel. Die Dokumente und Fotografien von Paula Brünn stammen überwiegend aus der Zeit nach 1950, nachdem sie mit einer Freundin eine Modeschule in Zürich gegründet hatte. Das Familienleben sowohl der Brünns als auch der Hirschs zeigen fotografische Aufnahmen, die im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts vor der Emigration einzelner Familienmitglieder entstanden.

Avi Brünn hat die Ergebnisse seiner Familienforschung in zwei Aufsätzen festgehalten, die sich gut zur Rekonstruktion der Familiengeschichte eignen. Darin finden sich Hinweise auf den Ursprung der Familie Hirsch und deren ältestes bekanntes Mitglied, den aus Odenbach am Glan stammenden Judenoberschultheiss Salomon Meyer Levi. Auch die Deportation vieler Familienangehöriger (besonders der Hirschs) nach Auschwitz, Gurs und Theresienstadt findet in den Berichten Avi Brünns Erwähnung. Etlichen Familienmitgliedern gelang in der Emigration der Aufbau einer neuen Existenz, wie durch die Sammlungsbestandteile zu Julius und Charlotte Brünn sowie zu Alfons Hirsch belegt ist.

### Personen

**Abraham Brünn** wurde am 12.02.1853 in Wischtyten (Russisch-Polen) geboren. Seine Eltern waren der Pferdehändler Owschei (Jehoschua) Brünn und Basse (Batia) geb. Suesskin. Nach dem Tod seiner ersten Frau Paulina (Rachel) geb. Gribinski (Gruenberg) im Jahr 1902 heiratete Abraham Brünn die zweiunddreißigjährige Fredericke (Rebecca) Krickstanski. Abraham brachte vier Kinder mit in die Ehe: Susie Brünn, Isiedor Brünn, Ludwig Brünn und Selmar (Salomon) Brünn. Zwei weitere waren bereits im Kleinkindalter verstorben. Mit Fredericke, der Tochter seines Nachbarn Selig (Asriel) Krickstanski und dessen Frau Rosa, hatte er drei weitere Kinder: Paula Brünn, Helmut (Mosche) Brünn und Julius (Jehoschua) Brünn, der als das jüngste der insgesamt sieben Kinder Abrahams zur Welt kam. Abraham Brünn war zu diesem Zeitpunkt beinahe sechzig Jahre alt und hatte drei Enkel.

Der jüdische Kaufmann Abraham Brünn handelte unter anderem mit Pferden, Kühen, Fellen, Federn, gebrauchten Textilien, Altmetallen und Altpapier. Im ostpreußischen Allenstein besaß er neben der Stadtgärtnerei ein Gelände mit Obstgarten, Gemüsefeld und Speicheranlagen, auf dem Pferde und Kühe zum Verkauf bereit standen. Auf seinem Grundstück in Allenstein standen drei Häuser. Außerdem besaß er ein Gut in der Rominter Heide, auf dem er Pferde, Kühe und etliche Gänse hielt. Abraham Brünn war engagiertes Mitglied des Gemeindevorstandes in Allenstein. Nach seinem Tod am 21.03.1923 musste seine Frau Fredericke infolge der Inflation mehrere Grundstücke verkaufen, da das Bankguthaben wertlos geworden war.

**Selmar (Salomon) Brünn** wurde 1890 als Sohn des jüdischen Kaufmanns Abraham Brünn und seiner ersten Frau Paulina geboren. Später erhielt er von seinem Vater eine Getreidehandlung im ostpreußischen Marienwerder. Selmar Brünn hatte großes Interesse am Theater und ging nach Berlin. Dort absolvierte er an einer Schauspielschule eine Ausbildung zum Operettenbuffo. Später spielte er auch erfolgreich in Allenstein. Manchmal ließ er seinen jüngsten Halbbruder Julius Brünn, der noch im Kindesalter war, Statist sein. Selmar Brünn heiratete eine konvertierte Nicht-Jüdin und hatte zwei Söhne und eine Tochter mit ihr. Die Familie lebte in Guben. Nach einem Aufenthalt in Paris im Jahr 1933, bei dem er Julius begegnet war, kehrte Selmar nach Deutschland zurück, um den Widerstand gegen die Nationalsozialisten zu unterstützen. Er wurde gefasst und in ein Konzentrationslager verschleppt. Von dort holte ihn die christliche Vereinigung der Quäker mitsamt seiner Familie nach England. Dort wurde er Nachtwächter. Selmar Brünn starb 1953.

**Fredericke (Rebecca) Brünn geb. Krickstanski** wurde vermutlich am 27.09.1870 in Allenstein geboren. Ihre Eltern waren Selig (Asriel) und Rosa (Rachel) Krickstanski geb. Rosenthal. Ihr Bruder Jakob Krickstanski besaß das Kaufhaus B. Lewinski in Allenstein. Fredericke nahm Jakob Krickstanski und seine Frau Rosa und andere Familienmitglieder, die durch die Nationalsozialisten zur Aufgabe ihrer Wohnungen gezwungen worden waren, zeitweise auf. Jakob wurde später mit seiner Frau über Theresienstadt nach Auschwitz deportiert und kam dort um. Frederickes jüngere Schwester, Anna Krickstanski, lebte in einem Schwesternheim der Berliner Logen am Wittenbergplatz in Berlin und war im jüdischen Krankenhaus in der Schulstraße tätig. Aus der Ehe mit Abraham Brünn, mit dem Fredericke seit 1902 verheiratet war, gingen drei Kinder hervor: Helmut, Paula und Julius Brünn. Fredericke Brünn starb am 09.01.1940 im Alter von siebenzig Jahren in Tel Aviv.

**Paula Brünn** wurde am 05.03.1904 in Allenstein geboren. Sie war das erste gemeinsame Kind des jüdischen Kaufmanns Abraham Brünn und seiner Frau Fredericke und wurde nach Abrahams erster Frau Paulina benannt. Im Alter von zwei Jahren erkrankte Paula an spinaler Kinderlähmung und musste fortan lebenslang mit einer Schiene gehen. Auf Anraten eines Rabbiners, der ihr künstlerisches Talent erkannte, bekam sie als Dreijährige eine Zeichenlehrerin. Paula besuchte das Lyceum in Allenstein. Nach ihrem Abschluss an der Luisenschule schickte ihr Vater Abraham Brünn sie auf die Reimann-Schule in Berlin. Nach ihrer Ausbildung zur Modezeichnerin entwarf sie für deutsche und internationale Modefirmen. In Wendenschloss bei Berlin mietete Paula ab Mitte der Zwanziger Jahre jeden Sommer ein Wochenendhaus, wo sie und ihre Brüder Julius und Helmut sich mit Freunden und Bekannten trafen. Ende Januar 1933 begann sie, sich zu verstecken – sie kam bei Bekannten in einer Künstlerkolonie unter. Durch Kundinnen in der Schweiz kam sie schließlich nach Zürich. Dort drohte ihr zunächst die Abschiebung, da ihr von der Fremdenpolizei vorgeworfen wurde, sie blockiere einen für Schweizer Staatsbürger vorgesehenen Arbeitsplatz. Letztlich erhielt sie die Aufenthaltserlaubnis wegen ihrer internationalen Kontakte, die als wirtschaftlich vorteilhaft für die Schweiz bewertet wurden. Sie heiratete und nahm den Nachnamen Albrecht an. Um 1937 wohnte sie in Zürich. Ab 1938 musste sie infolge der von den Nationalsozialisten festgelegten gesetzlichen Kennzeichnungspflicht den

zusätzlichen Vornamen Sara tragen. Nach der Scheidung trug Paula wieder ihren Mädchennamen Brünn. Beruflich war sie unter anderem für Modeschauen in Paris und für verschiedene Modejournale in der Schweiz tätig, bis sie 1950 mit der aus Berlin stammenden Juristin Hanna Oppenheim (01.10.1899-30.08.1982) eine Modeschule in Zürich gründete. Hanna Oppenheim war neben ihrer Tätigkeit im Schuldirektorium Dozentin für Jura an der Universität Zürich. Die Modeschule Paula Brünn wechselte mehrmals ihren Sitz, bekannte Adressen sind Stadelhoferstraße 40 und Beethovenstraße 45. Heute existiert die private Ausbildungsstätte unter dem Namen Mode Design Schule Zürich an einem anderen Standort in der Stadt. Paula Brünn verstarb am 24.09.1972 in Zürich.

**Helmut (Mosche) Brünn** wurde am 29.08.1905 als Sohn des jüdischen Kaufmanns Abraham Brünn und seiner Frau Fredericke in Allenstein geboren. Er lernte an der Oberrealschule in Allenstein und war als Mitglied des „Schwimm-Club Poseidon 1918“ als Brustschwimmer, Taucher und Wasserballspieler aktiv. Nachdem er infolge nationalsozialistischer Zwangsmaßnahmen 1933 seinen Arbeitsplatz in Wittenberg hatte aufgeben müssen, kam er nach Berlin, wo seine Geschwister Paula und Julius lebten. Er und sein jüngerer Bruder Julius schlossen sich der zionistischen Hechaluz-Bewegung an und nahmen an der Hachschara teil. Helmut Brünn wurde Anfang der Dreißiger Jahre vom Hechaluz nach Dänemark gesandt, um dort Interessenten für die Organisation zur Auswanderung nach Palästina zu werben. Noch 1933 kam er dort mit einer Gruppe an und wurde Genosse in der landwirtschaftlichen Gemeinschaftssiedlung Ein-Charod in der Jesreel-Ebene. Er arbeitete dort als Kutscher und war periodisch für den Wachdienst auf den Feldern und Plantagen am Berg Gilboa eingesetzt. Helmut Brünn heiratete Herta Friedberg, mit der er mindestens ein Kind hatte, die 1937 in Jerusalem geborene Miriam Brünn. Die Familie wohnte um 1940 in Tel Aviv. Helmut Mosche Brünn starb 1966.

**Julius (Jehoschua) Brünn** wurde am 19.01.1913 als drittes und jüngstes Kind von Abraham und Fredericke Brünn geb. Krickstanski im ostpreußischen Allenstein geboren. Benannt wurde er nach seinem Großvater väterlicherseits, Owschei (Jehoschua) Brünn. Im Jahr 1919 kam Julius Brünn in die Oberrealschule in Allenstein, an der auch sein Bruder Helmut lernte. In seiner Jugend war er Pfadfinder des zionistischen Jugendbunds in Allenstein. Durch Helmut kam er zum „Schwimm-Club Poseidon 1918“ und wurde Verteidiger in der Wasserball-Jugendmannschaft. Julius Brünn erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine sportlichen Leistungen, darunter in der Disziplin Zehnkampf. Im Alter von vierzehn Jahren wurde er 1927 von der Schulpflicht entbunden und kam am 09.01.1928 beim Kaufhaus S. Frankenstein & Co. in Allenstein in die Lehre. Nach Abschluss seiner Lehrzeit am 09.01.1931 wurde er bis zum 30.05.1931 als Verkäufer und Lagerist übernommen. Seine Faszination für die Motorräder der Soldaten der Kraftfahrabteilung, die er durch das in der Militärbadeanstalt der Garnisonsstadt Allenstein stattfindende Schwimmtraining kennen gelernt hatte, veranlasste ihn, sich im Juni 1931 bei der Reichswehr zu melden. Er wurde abgelehnt.

Vom 01.06.1931 bis 12.08.1931 war er als Aushilfeverkäufer beim Kaufhaus B. Lewinski in Allenstein beschäftigt, dessen Inhaber sein Onkel Jakob Krickstanski war. Vom 10.08.1931 bis 31.01.1932 arbeitete Julius Brünn für das Kaufhaus Galliner in Finsterwalde als Verkäufer in der Abteilung für Herren- und Knabenkonfektion. Da das Kaufhaus dem Berliner Grohag Konzern angehörte, verlief die Durchführung seines Versetzungswunsches nach Berlin reibungslos. In der Position einer angehenden Aufsicht war er als Volontär vom 01.02.1932 bis 11.11.1932 bei Wohlwert in der Filiale Swinemünde, Lortzingstraße 12 in den Abteilungen Wäsche, Trikotagen und Putz tätig. Im November 1932 trat Julius seinen Dienst als Substitut des Textillagers des DEKLA (Deutsches Kleinwarenhaus GmbH) in einer neu eröffneten Filiale am Bahnhof Kolonnenstraße in Schöneberg an und blieb bis zum 31.05.1933. Als Mitarbeiter mit jüdischem Glauben war Julius Brünn von den zunehmend radikaler durchgesetzten nationalsozialistischen Arisierungmaßnahmen bedroht. Er entging einer Festnahme, da die Geschäftsleitung des

Kaufhauses in der Kolonnenstraße veranlasst hatte, dass er sich in den Kellerräumen bei der Warenkontrolle aufzuhalten habe. Kurz darauf erhielt Julius die Kündigung mit Begründung durch die augenblicklichen politischen Verhältnisse. Da die SA Kenntnis über seinen Wohnsitz hatte und er bereits angegriffen worden war, versteckte er sich eine Woche lang in Siemensstadt, wo der Bruder seiner Schwägerin Rosa Bränn, David Arnsdorf, als Arzt tätig war. Danach suchte er sich in der Nähe zur Wohnung seiner Schwester Paula Bränn eine neue Unterkunft in der Charlottenstrasse. In der Zwischenzeit war auch sein Bruder Helmut arbeitslos geworden und kam aus Wittenberg nach Berlin. Die beiden Brüder erneuerten 1933 ihren Kontakt zu dem zionistischen Hechaluz-Verband, nahmen an Zusammenkünften teil und lernten in Sprachkursen Ivrit. Der Hechaluz wollte seinen Bruder Helmut Bränn nach Paris schicken, um dort jüdische Flüchtlinge für Palästina zu interessieren. Der Organisationsleiter verwechselte jedoch Julius mit Helmut, sodass Julius 1933 mit elf weiteren Männern nach Paris kam. In einem Hospiz zur Flüchtlingshilfe erhielten sie einen Schlafplatz, Essenskarten und ein Taschengeld. Etliche der Teilnehmer wurden als landwirtschaftliche Hilfsarbeiter nach Südfrankreich geschickt; Julius und ein anderer Kamerad sollten in Paris bleiben, um weitere Interessenten für die Organisation anzuwerben. Während dieser Zeit traf Julius auf seinen Halbbruder Selmar Bränn und auf Bekannte aus Allenstein und aus Berlin, wie den Direktor des Grohag-Konzerns. Der Paris-Aufenthalt wurde zunehmend bedrückend für Julius. Er suchte sich daher Arbeit auf dem Land. Im Juli 1933 schloss er einen dreimonatigen amtlichen Arbeitsvertrag in Südfrankreich. Sein erster Patron, Louis Miguel, der im Ersten Weltkrieg bei der französischen Besetzung im Rheinland gedient hatte, besaß ein Anwesen bei Toulouse und stellte Julius einen Schlafplatz, Essen und ein Taschengeld über 50 Franc - Franzosen erhielten für die gleiche Arbeit 500 Franc. Die Arbeitsfrist für Julius endete im Oktober 1933. Danach begann er die Arbeit bei seinem nächsten Patron, M. Pardines, in einem Dorf südlich von Toulouse.

Am 14.01.1934 erhielt Julius Bränn vom Hechaluz aus Paris die Nachricht, dass er zur Alija bestimmt sei. Die Organisation verlief reibungslos: er wurde bei seinem Patron von einem Kameraden abgelöst, erreichte am 17. Januar Marseilles und absolvierte am selben Tag die ärztliche Untersuchung mit den notwendigen Impfungen. Am 19.01.1934, seinem 21. Geburtstag, legte er mit dem Schiff „Mariette Pascha“ von Marseille ab. Bei seiner Ankunft am 25.01.1934 in Haifa wurde er von seinem älteren Bruder Helmut empfangen, der wenige Monate zuvor mit einer Gruppe angeworbener Juden in Palästina angekommen war.

Im Kibbuz Ein-Charod, in dem Helmut lebte, wurde Julius Bränn Melker und war für 23 von 500 Kühen zuständig, die er dreimal täglich molk. In der Siedlung lernte er Werner Less aus Königsberg kennen. Der ehemalige Musikstudent war wie Helmut Bränn Kutscher im Kibbuz und bekam später die Erlaubnis, sein Studium in Jerusalem fortzusetzen. Um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, verteilte Werner Less jeden Morgen Milch an die Bevölkerung. 1935 geriet er dabei in einen Hinterhalt arabischer Terroristen und wurde erschossen. Man beerdigte ihn unweit der Harod-Quelle.

Als Kibbuz-Mitglied war Julius Bränn für den periodischen Wachdienst auf den Anbauflächen am Berg Gilboa eingeteilt. Die von den Siedlern bewirtschafteten Ländereien waren in den Zwanziger Jahren billig von arabischen Großgrundbesitzern, den Efendis, gekauft worden. Bei der Bewachung der Wasserpumpe an der Quelle von Charod erkrankte Julius Bränn an Malaria. Viele der Neueinwanderer waren von der Krankheit betroffen, da das Gebiet auf dem sie lebten versumpft und mit den Erreger tragenden Mücken verseucht war.

Weil Julius geschwächt war, übernahm er einen Posten in der Wäscherei, in der mit einer Dampfmaschine gewaschen wurde. Schließlich arbeitete er als Traktorist im Kibbuz. Julius' Interesse für die paramilitärische Untergrundorganisation Hagana führte zu seiner Aufnahme in die Selbstschutzorganisation des Kibbuz. Bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs meldete er sich freiwillig zur britischen Armee. Er begründete dies damit, dass er nicht gegen Deutschland kämpfen wollte, aber gegen die „Zerstörer Preußens“. Als Traktorist wurde er in eine mechanisierte jüdische Truppe eingeteilt. Beim Afrikafeldzug erfüllte Julius Bränn zu Beginn die

Aufgabe eines Korporals und war für den Proviant verantwortlich. Danach wurde er mit der Truppe zur 10. Armee überführt, die der persisch-irakischen Armee angeschlossen war. Es folgten unter anderem Stationen am Persischen Golf und in Urkasdim (Busra). Nach Kriegsende arbeitete er als Bauarbeiter in Tel Aviv. Bei Ausbruch des israelischen Unabhängigkeitskrieges 1947 meldete sich Julius bei der Fliegerinheit der Palmach, einer paramilitärischen Einsatztruppe der Hagana. Julius übernahm Aufgaben als Mechaniker und Lagerist bei den Ersten Fliegern. Als die israelische Armee aufgestellt wurde, war Julius Teil der Luftwaffe. Nach Kriegsende nahm er 1953 eine Stelle als Lagerist bei der israelischen Landespolizei in Tel Aviv an und organisierte dort Ausbesserung und Ersatz veralteter Objekte und Maschinen. Später wechselte er zur Ausbildungsabteilung ins Hauptquartier. Dort war er etwa 15 Jahre lang in der Bibliothek tätig bis 1973 seine Pensionierung erfolgte.

Julius Brünn war seit Februar 1951 mit der fast elf Jahre jüngeren Charlotte Hirsch aus Homburg verheiratet, die nach dem Zweiten Weltkrieg nach Israel emigriert war. Aus der Ehe gingen zwei Kinder, Riki (Rivka) und Avi Brünn, hervor. Im Jahr 2001 feierten Julius und Charlotte Brünn ihre Goldene Hochzeit. Julius Brünn verstarb im Alter von 88 Jahren am 30.06.2001 in Petach-Tikva.

**August Hirsch** wurde 1850 als jüngster Sohn des Viehhändlers Isaak-Bär Hirsch und seiner Frau Barbara geb. Levy geboren. 1852 kam seine Schwester Elisabetha zur Welt. August Hirsch erlernte den Beruf seines Vaters und heiratete 1881 Mathilde Heilbronner. Mit ihr hatte er zwei Töchter, Isabella und Klara, und zwei Söhne, Alfons und Ludwig (Akiva-Zwi). Die Familie wohnte in der Deutschen Straße Nr. 2 in Homburg. August Hirsch starb am 13.4.1930.

**Alfons Hirsch** wurde am 28.08.1882 als erstes Kind des Viehhändlers August und Mathilde Hirsch in Homburg geboren. Während seiner Stationierung als Offizier in Nürnberg lernte er Veronika Wolf kennen. Das Paar heiratete im Jahr 1911 und bekam drei Kinder. Charlotte (1912-1977) und Helmut (1915-1977) kamen in Nürnberg zur Welt, die jüngste Tochter Anneliese wurde 1919 in Köln geboren. Dort arbeitete Alfons Hirsch als promovierter Jurist, später war er in Bonn tätig. Die Familie musste Mitte der Zwanziger Jahre nach Argentinien auswandern, da Alfons gegen die Besatzung der Alliierten tätig war. Sie ließen sich in Bahia Blanca, einer Provinz bei Buenos Aires, nieder. Alle drei Kinder haben dort jüdische Flüchtlinge geheiratet und Familien mit jeweils zwei Kindern gegründet. Alfons Hirsch starb 1966 in Buenos Aires.

**Isabella Hirsch** (1883-1951) war die Tochter von August und Mathilde Hirsch, benannt nach Elisabetha Hirsch, ihrer Tante väterlicherseits. Nach der Scheidung von ihrem Mann wohnte Isabella wieder im Haus ihrer Eltern in der Deutschen Straße 2 und eröffnete im Erdgeschoss ein Manufakturwarengeschäft, das „Kleider-Magazin“. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten infolge der Volksabstimmung vom 13.01.1935 wurde ihr Geschäft am 31.01.1935 offiziell abgemeldet. Kurze Zeit später verließ sie Homburg und zog ins Elsass.

**Ludwig (Akiva-Zwi) Hirsch** wurde 1886 als drittes Kind von August und Mathilde Hirsch in Homburg geboren. Ludwig wurde Viehhändler und lernte durch seinen Beruf den Vater seiner zukünftigen Frau Gutta Dingfelder (1890-1965) kennen. Die jüdische Trauung von Ludwig und Gutta fand Anfang des Jahres 1913 in einem Ort in Mittelfranken statt, die offizielle Eintragung wurde jedoch erst Monate später im Nürnberger Rathaus vollzogen. Ludwig Hirsch leistete seinen Militärdienst im Bayerischen Infanterie Leibregiment des Luitpold Prinzregent von Bayern. Wahrscheinlich war er als Jugendlicher bei den Corpsmanövern von 1902 und 1908 beteiligt. Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs diente er als Unteroffizier unter General Franz Ritter von Epp und wurde mit etlichen Orden ausgezeichnet. Als ehemaliger Frontsoldat nahm er an den Zusammenkünften der ehemaligen Kameraden des sogenannten Kyffhäuserbundes teil. Nach Ende seiner Militärzeit kaufte Ludwig Hirsch ein großes Anwesen aus dem einstigen Besitz der Freifrau von Esebeck in der Kaiserstraße in Homburg (heute Saarbrücker Straße 30). Auf dem Gehöft

brachte er Ställe für seinen Viehhandel unter. In der nahe gelegenen Zweibrücker Straße 8 wohnte seine Tante mütterlicherseits, Pauline Seligmann geb. Heilbronner. In deren Haus wohnte auch ihr Sohn Isaac Seligmann mit seiner Frau Marta geb. Sicherer und den Kindern Fanny und August.

Ludwig Hirsch und seine Frau Gutta, die aus Uehlfeld a. d. Aisch stammte, hatten sechs Kinder, Erich Hirsch (Homburg 1913-1977 Orange), Alice Estryn geb. Hirsch (1914-1993), Walter Hirsch (1916-1935), Alfons Hirsch (Homburg 1919-01.2009 Avignon), Charlotte Brünn geb. Hirsch (22.9.1923-2005) und Margot Hirsch (geb. 1928).

Die zunehmenden Übergriffe auf Juden richteten sich auch gegen die Familie Hirsch. Am 02.10.1933 griffen SA-Angehörige Ludwig Hirschs ältesten Sohn Erich und dessen Freund Hans Levy an und verletzten Erich am Kopf. Nach der Volksabstimmung über die politische Zugehörigkeit des Saargebiets am 13.01.1935 verließen viele jüdische Bürger Homburg, da das Ergebnis den Anschluss an das Deutsche Reich am 1. März zur Folge hatte. Auch etliche Familienangehörige der Hirschs, wie Ludwigs Schwester Isabella Hirsch, entschlossen sich dazu. Am 24. Mai 1935 fand man auf den Eisenbahnschienen in Homburg die Leiche des neunzehnjährigen Walter Hirsch. Der Schock, der dadurch für die Familie und die gesamte jüdische Gemeinde ausgelöst wurde, veranlasste Ludwig Hirsch, die Auswanderung nach Frankreich vorzunehmen.

Am 21. Dezember 1935 wurde sein Anwesen in der Saarbrücker Strasse 30 für 16 000 RM an die Stadt Homburg verkauft. 1937 folgte der Abriss der Grundstücksbebauung, stattdessen errichtete man ein kleineres Haus mit großem Hof für die nationalsozialistische Jugend, das später im Krieg völlig zerstört wurde.

Ludwig Hirsch setzte sich 1935 mit seiner Familie nach Nyons in Südfrankreich ab. Etliche jüdische Familien aus Homburg begleiteten ihn. Bis zur Kapitulation des Vichy-Regimes kam die Familie Hirsch trotz des Arbeitsverbots für deutsche Flüchtlinge gut zurecht; danach wurden die Juden der Region zum Transport geschickt. Die Brüder Erich und Alfons Hirsch, die sich der Resistance angeschlossen hatten, halfen ihren Familienangehörigen zu überleben; unter anderem durch die Beschaffung gefälschter Papiere. Gutta Hirsch wurde in ein Konzentrationslager bei Lyons deportiert, konnte aber befreit werden. Ihr Sohn Alfons organisierte die Flucht seiner Eltern und der jüngsten Schwester Margot in ein Versteck in den französischen Alpen. Die Rettung der Familie von Ludwigs Vetter Isaac Seligmann durch Alfons Hirsch scheiterte. Als er am Bahnhof in Lyons ankam, war der Transport nach Drancy, für den sie bestimmt worden waren, bereits abgefahren.

Nach dem Krieg blieb Ludwigs Familie in Frankreich. Ludwig Hirsch starb 1962.

**Charlotte Brünn geb. Hirsch** wurde am 22.09.1923 als fünftes Kind von Ludwig (Akiva-Zwi) und Gutta Hirsch geb. Dingfelder in Homburg geboren. Ihre Geschwister waren Erich, Alice, Walter, Alfons und Margot. 1935 emigrierte die Familie nach dem Tod von Charlottes Bruder Walter nach Frankreich. Dort fing Charlotte eine Schneiderlehre an. Durch ihre Brüder Erich und Alfons, die sich der Resistance angeschlossen hatten, kam sie zu gefälschten Papieren, die jeweils auf die Nachnamen Hillère, Hillaise und ab 25. August 1941 auf Hillaire ausgestellt waren. Der Verhaftung durch die Gestapo entging sie durch den Aufenthalt in verschiedenen Verstecken, unter anderem mehrere Monate lang in einem Benediktinerinnenkloster in Prontignan Haute Garonne bei Perpignan. Sie fand Zuflucht bei einem Bauern mit Namen Bernad in Sahune bei Nyons und bei der Witwe Fenayrol in Toulouse, die mit ihren beiden erwachsenen Kindern zusammenlebte. In deren Apotheke in der Rue Bayard war Charlotte etwa zwei Jahre lang als Gehilfin tätig. Nach der Befreiung 1944 kehrte sie nach Nyons zurück. 1949 entschloss sie sich, nach Israel auszuwandern. Ihre erste Anstellung als Aushilfe fand sie in einer Nervenklinik. Später war Charlotte Hausfrau und nahm Pflegekinder auf. Seit 1951 war sie mit Julius Brünn verheiratet, den sie in Israel kennen gelernt hatte. Das Paar bekam zwei Kinder, Riki (Rivka) Brünn (geb. 1952 in Petach-

Tikva) und Avi Bränn. Wahrscheinlich hat Charlotte Bränn ab 1956 versucht, einen Restitutionsantrag zu stellen. Sie starb am 21. März 2005 in Petach-Tikva.

**Avi Bränn**, Sohn von Julius und Charlotte Bränn geb. Hirsch, wurde 1954 in Tel Aviv-Jaffa geboren. Er studierte um 1979 in Bad Reichenhall. Seine berufliche Tätigkeit fand er in der Tourismusbranche.

### Literatur

Saarpfalz, Blätter für Geschichte und Volkskunde / Geschichte der Juden im Saar-Pfalz-Kreis. - Sonderheft - Homburg : 1989.

Jüdische Lebensgeschichten aus der Pfalz / Arbeitskreis für neuere jüdische Geschichte in der Pfalz (Hg.) - Speyer, 1995.

Betten, Anne; Du-nour, Miryam: Wir sind die Letzten. Fragt uns aus : Gespräche mit den Emigranten der dreissiger Jahre in Israel / Anne Betten ; Miryam Du-nour (Hg.). - Gerlingen, 1995.

Blinn, Dieter: Juden in Homburg : Geschichte einer jüdischen Lebenswelt ; 1330 - 1945 / Dieter Blinn. - Homburg-Saarpfalz, 1993. - 222 S. : Ill., ISBN 3-924653-16-X

Bränn, Jehoschua Julius: Ostpreußen : mein Jugendhort / von J. J. Bränn. / Klaus Joseph Schwittay (Hg.) - 2. überarb. Aufl. - Kierspe, 1994. - 99 S. : Ill.

Bränn, Jehoschua Julius: Unser Weg von Ostpreußen ins Morgenland zurück / Jehoschua Julius Bränn. / K. J. Schwittay (Hg.) - Kierspe, 1996.

Bränn, Jehoschua Julius: Episoden und Erinnerungen eines alten Mannes / von J. J. Bränn. / K. J. Schwittay (Hg.) - Kierspe, 1998. - 99 S. : Ill.

Kabus, Ronny: Juden in Ostpreußen / [hrsg. vom Ostpreußischen Landesmuseum]. - Husum, 1998. - 202 S. : überw. Ill., ISBN 3-88042-888-3

**Inventarliste**

<b>Julius Brünn</b>	<b>10</b>
1. Ausbildung und Beruf	10
2. Militär	10
3. Dokumente zur NS-Zeit	10
4. Emigration	10
5. Organisationen, Vereine, Parteien	11
6. Werke	11
6.1 Veröffentlichte Werke	11
7. Haushalt	11
8. Familienangehörige	11
9. Fotografien	11
9.1 Jugend	11
9.2 Familienfotos	11
9.3 Militärdienst in Israel	12
9.4 Beruf	12
9.5 Weitere Familienmitglieder	12
9.6 Diverse Personen	12
9.7 Allenstein	12
9.8 Zürich	12
10. Varia	12
11. Bücher	13
12. Reproduktionen	13
<b>Paula Brünn</b>	<b>14</b>
1. Firmendokumente	14
2. Korrespondenz	14
3. Werke	14
3.1 Künstlerische Werke	14
4. Schriften zur Person	14
5. Fotografien	14
5.1 Paula Brünn	14
5.2 Werke	14
5.3 Beruf	15
6. Varia	15
7. Reproduktionen	15
<b>Avi Brünn</b>	<b>16</b>
1. Korrespondenz	16
2. Sammlungen zur Familiengeschichte	16
3. Reproduktionen	16
<b>Ludwig (Akiva-Zwi) Hirsch</b>	<b>17</b>
1. Haushalt	17
2. Familienangehörige	17
3. Fotografien	17
3.1 Ludwig (Akiva-Zwi) Hirsch	17
3.2 Familienangehörige	17
3.3 Diverse Personen	17
3.4 Homburg	17
4. Varia	17
5. Reproduktionen	18



<b>Charlotte Brunn geb. Hirsch</b>	<b>19</b>
1. Restitution	19
2. Korrespondenz	19
3. Fotografien	19
3.1 Jugend	19
3.2 Familienbilder	19
4. Varia	19
5. Reproduktionen	19
<b>Alfons Hirsch</b>	<b>21</b>
1. Lebensdokumente	21
2. Korrespondenz	21
3. Fotografien	21
<b>Addenda</b>	<b>22</b>
1. Organisationen, Vereine, Einrichtungen	22
<b>Index</b>	<b>23</b>

## Julius Bränn

**Lebensdaten:** Allenstein 19.01.1913-2001 Petach-Tikva  
**Beruf:** Kaufmann, Bibliothekar  
**Eltern:** Abraham Bränn und Fredericke (Rebecca) Bränn geb. Krickstanski  
**Ehepartner:** Charlotte Bränn geb. Hirsch

### 1. Ausbildung und Beruf

**K 578, Mp. 1**

2006/175/12 Geschäftsordnung: Firma Kaufhaus S. Frankenstein&Co., Allenstein, Allenstein, 1927-1931.  
 2006/175/13 Ausbildungszeugnis: Kaufhaus S. Frankenstein&Co., masch., Allenstein, 30.05.1931.  
 2006/175/14-17 4 Arbeitszeugnisse: versch. Kaufhäuser, masch., Allenstein, Finsterwalde, Berlin, 12.08.1931-31.05.1933.  
 2006/175/18 Besprechungseinladung: Büro des 20. Zionisten-Kongresses, masch., dt./hebr., Zürich, 23.07.1937.

### 2. Militär

2006/175/19 Bewerbung: an die „1. Preußische Kraftfahrabteilung in Königsberg“, hs., Allenstein, 14.06.1931.  
 2006/175/20 Empfangsbescheinigung: „1. (Preuß.) Kraftfahr-Abteilung“, masch., Königsberg, 15.06.1931.  
 2006/175/21 Ablehnungsbescheid: durch das „3. Eskadron 1. (Pr.) Fahrabteilung“, Vd., hs., Gumbinnen, 26.06.1931.

### 3. Dokumente zur NS-Zeit

2006/175/1-2 Anleitung und Formular: Vermögensverz., Vd., unbearb., 3 Bl., 1938.  
 2006/175/3 Zeitungsartikel: über anmeldspflichtiges Vermögen, Jüdische Rundschau, S. 3-6, Berlin, 24.06.1938.

### 4. Emigration

2006/175/4-5 2 Postkarten vom Hechaluz: die Organisation der Auswanderung betr., hs., dt./hebr., Berlin, 26.-30.05.1933.  
 2006/175/6 Arbeitsvertrag: Louis Miguel über eine dreimonatige Beschäftigung, hs., franz., Aveyron, 28.08.1933.  
 2006/175/7-8 2 Briefe vom Hechaluz: die Hachschara betr., masch., dt./hebr., Paris, 8.11.1933-04.01.1934.  
 2006/175/9 Bescheid vom Office Palestinien en France: Bestimmung zur Alija, masch., dt./hebr., Paris, 12.01.1934.  
 2006/175/10 Antrag beim Collector of Customs: zur Entgegennahme des Gepäcks beim Zollamt nach Ankunft mit dem Schiff Mariette Pacha, Vd., masch., hs., engl., Haifa, 29.01.1934.  
 2006/175/11 Genehmigung vom Department of Migration: Information über die Bewilligung der Namensänderung, Vd., masch., dt./hebr., Jerusalem, 27.10.1936.

## 5. Organisationen, Vereine, Parteien

- 2006/175/22 Spendenbescheinigung: Jüdische Gemeinde Allenstein, hs., Allenstein, 14.01.1923.
- 2006/175/23 Mitgliedsausweis: Schwimm-Club „Poseidon 1918“, Vd., hs., Allenstein, 1921.

## 6. Werke

### 6.1 Veröffentlichte Werke

- 2006/175/24 Zeitungsausschnitt: Silvestergedicht, Allenstein, 30.12.1967. **Bibliothek**
- BIB/299/1 Gedichtsammlung: „Ostpreußen – mein Jugendhort“, 99 S., zahlr. Abb., gbd., Karl Josef Schwittay (Hrsg.), Kierspe, 1994.
- BIB/299/2 Textsammlung: „Episoden und Erinnerungen eines alten Mannes“, 97 S., zahlr. Abb., gbd., Karl Josef Schwittay (Hrsg.), Kierspe, 1998.

## 7. Haushalt

**K 578, Mp. 1**

- 2006/175/25 Mitteilung: Ermländische Zentralkasse über eine Gutschrift, masch., Wormditt, 20.10.1937.

## 8. Familienangehörige

- 2006/175/26 Gebetordnung: Synagogen-Gemeinde zu Allenstein, gehörte Abraham Bränn, gdr., Allenstein, 1877.
- 2006/175/27 Todesanzeige: Friedericke Rebecca Bruenn geb. Krickstanski, Jüdische Welt-Rundschau, S. [1-]8, Jerusalem, 05.02.1940.
- 2006/175/28 Traueralbum: für Friedericke Bränn, m. Passfoto u. Zeitungsausschnitt einer Danksagung, o.O., 1940.
- 2006/175/29 Ausweis: für Selmar Bränn von der Getreide- und Futtermittel-Commission Marienwerder, Vd., hs., Marienwerder, ca. 1920.

## 9. Fotografien

**KK-069, Mp. 2**

### 9.1 Jugend

- 2006/175/30 Porträt: Allenstein, ca. 1930.

### 9.2 Familienfotos

- 2006/175/31 Mit Paula Bränn und Helmut Bränn, Rücks. hs. beschrieben, Tel Aviv, Berlin, 1935.
- 2006/175/32 Mit Paula Bränn und Neffe Alfred Borchert und dessen Sohn Andrew, Zürich, 08.1959.
- 2006/175/33 Mit den Kindern Riki und Avi, Kibbuz Ein-Charod, 1965.
- 2006/175/34 Julius Bränn und Charlotte Bränn an der Klagemauer, Jerusalem, 1967.
- 2006/175/35 Julius Bränn mit den Kindern Riki und Avi in der Wohnung von Paula Bränn, Zürich, 1968.

- 2006/175/36-37 2 Fotos: Julius Brünn mit Enkelkindern von Riki Brünn, 1975-04.1979.
- 2006/175/38 Julius Brünn mit Avi Brünn am Flughafen Ben-Gurion, Tel Aviv, 01.1979.
- 2006/175/39 Julius Brünn und Charlotte Brünn mit Schwiegertochter und dem ersten Enkelsohn, ca. 1990.
- 2006/175/40-41 2 Fotos: Julius Brünn und Charlotte Brünn, Berlin, Israel, 10.1990-25.06.1996.
- 2006/175/42 Geburtstagstorte für Julius Brünn, Israel, 19.01.1998.

### 9.3 Militärdienst in Israel

- 2006/175/43 Julius Brünn als Soldat vor einem LKW, ca. 1948.
- 2006/175/44 Flugzeug von Julius Brünn als Kämpfer der Palmach im Befreiungskrieg, Israel, 1948.
- 2006/175/45-46 2 Fotos: Gedenktafel für die Opfer des Zweiten Weltkriegs aus Ost-Westpreußen und Danzig, veranlasst vom Keren Kayemeth Leisrael, Israel, ca. 1990.
- 2006/175/47-48 2 Fotos: Besuch des Denkmals des Palmach-Squadron mit ehemaligen Piloten, Israel, ca. 1990.

### 9.4 Beruf

- 2006/175/49 Julius Brünn als Bibliothekar im Polizei-Hauptquartier, Tel Aviv, nach 1958.

### 9.5 Weitere Familienmitglieder

- 2006/175/50 Porträt: Abraham Brünn, Allenstein, ca. 1902.
- 2006/175/51 Porträt: Fredericke Brünn, Allenstein, ca. 1902.
- 2006/175/52 Jüdischer Frauenverein Allenstein: Fredericke Brünn mit den Vorstandsdamen, Allenstein, ca. 1925.
- 2006/175/53 Grab von Fredericke Brünn, Tel Aviv, ca. 1960-1969.
- 2006/175/54 Selmar Brünn auf der Bühne, vermutl. Allenstein, ca. 1930.

### 9.6 Diverse Personen

- 2006/175/55 Porträt: Werner Less, vor 1935.

### 9.7 Allenstein

- 2006/175/56-59 4 reproduzierte Fotos: Allenstein vor dem Zweiten Weltkrieg, enthält Synagoge, Rathaus.
- 2006/175/60 Reproduktion: Eckhaus von Abraham Brünn an der Hohensteiner Straße, Allenstein, nach 1945.
- 2006/175/61-62 2 Fotos: Haus und Grundstück von Abraham Brünn, Allenstein, ca. 1990.

### 9.8 Zürich

- 2006/175/63 Fotopostkarte: Tonhalle, 20.Zionistenkongress, Rücksl. fragm. hs. beschrieben, Zürich, 1937.

### 10. Varia

- 2006/175/65 Spendenbüchse: des Keren Kayemeth Leisrael, ca. 1930. **U 31-S2-F1-K1**
- 2006/175/84 Silberlöffel: von Abraham Brünn, 1886-1915. **U 31-S1-F5-K4**

## 11. Bücher

### Bibliothek

- BIB/291/0 Monografie: „Die Religion Altisraels“ von Israel Sack, Berlin, 1889.  
 BIB/307/0 Monografie: „Die israelitischen Propheten“ von Wilhelm Caspari, Leipzig, 1914.  
 BIB/308/0 Sammelbuch: „Zum jüdisch-arabischen Problem“, Hechaluz, Berlin, 1933.

## 12. Reproduktionen

### U 31-R 020, Mp. 6

- R-2006/34/1 Geburtsurkunde: Preußisches Standesamt Stadtkreis Allenstein, Vd., masch., hs., Kop., Allenstein, 22.01.1913.  
 R-2006/34/2 Brief vom Amt für staatsbürgerliche Bildung Kiel: über politische Ansichten von Julius Bränn, masch., Kop., Kiel, 16.05.1979.  
 R-2006/34/3.001-002 Brief von Edward M. Kennedy, United States Senate: über die Lage im Mittleren Osten, masch., engl., 2 Bl., Kop., Washington D.C., 07.01.1983.  
 R-2006/34/4 Dankesbrief von Helmut Kohl: anlässlich seiner Wahl zum Bundeskanzler, masch., Kop., Bonn, 03.1983.  
 R-2006/34/5 Dankesbrief vom Bundeskanzleramt: für ein Gedicht zum Amtsantritt von Helmut Kohl, masch., Kop., Bonn, 12.10.1983.  
 R-2006/34/6 Dankesbrief der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Tel Aviv: für ein Begrüßungsschreiben, masch., Kop., Tel Aviv, 07.02.1984.  
 R-2006/34/7.001-003 Dankesbrief vom Bundespräsidialamt: für einen Brief über das Thema Preußen, masch., Kop., 3 Bl., Bonn, 21.12.1984.  
 R-2006/34/8 Dankesbrief von Bundespräsident Richard von Weizsäcker: für ein Begrüßungsschreiben, masch., Kop., Bonn, 29.10.1985.  
 R-2006/34/9-10 2 Briefe vom Stadtarchiv Büdingen: Zeitungsausschnitt und Gedenktafel betr., masch., Kop., Büdingen, 10.12.1985-20.02.1990.  
 R-2006/34/11.001-029 Festschrift: Hochzeitszeitung für Gertrud Czesny und Martin Lewinski, Gedichte, Lieder und Zeichnungen von Paula [und Julius] Bränn, hs., Kop., 29 Bl., Allenstein, 06.03.1927.  
 R-2006/34/12-23 17 Gedichte: masch. und Kop. der Ms., 12 Bl., Allenstein, Israel.  
 R-2006/34/24 Protokoll: vom Archiv für Gesprochenes Deutsch über Tonaufnahmen von Julius Bränn und Charlotte Bränn, Petach Tikwa, 1991.

## Paula Bränn

**Lebensdaten:** Allenstein 05.03.1904-24.09.1972 Zürich  
**Beruf:** Modezeichnerin  
**Eltern:** Abraham Bränn und Fredericke (Rebecca) Bränn geb. Krickstanski  
**Ehepartner:** geschieden Albrecht

### 1. Firmendokumente

**K 578, Mp. 3**

2007/277/1 Werbung: Prospekt für die Modeschule Paula Bränn, hs. ergänzt, Zürich, nach 1950.  
 2011/316/0 Modezeitschrift: von den Schülerinnen der Modeschule Bränn, Mode und Wir, Nr. 6, mit einem Vorwort von Paula Bränn, Zürich, 11.1960.

### 2. Korrespondenz

2007/277/2 Postkarte von Rosa Krickstanski: Tante von Paula Bränn gibt Nachricht vom Tod von Rosa Bränn geb. Arnsdorf, Witwe von Paulas Halbbruder Isidor Bränn, Allenstein, Zürich, 23.03.1941.

### 3. Werke

#### 3.1 Künstlerische Werke

2007/277/3 Zeichnung: Entwurf eines Wappens der Familie Albrecht, farbig, gemalt, Zürich, ca. 1940.

### 4. Schriften zur Person

2007/277/4 Zeitungsartikel: über eine Modeschau, Zürich, nach 1950.  
 2007/277/5 Zeitschriftenartikel: über eine Modeschau mit Ausstellung, o.O., 1969.  
 2007/277/6 Karte: Danksagung von Familie Bränn und Hanna Oppenheim nach dem Tod von Paula Bränn, masch., hs. ergänzt, Zürich, 09.10.1972.

### 5. Fotografien

**KK-069, Mp. 4**

#### 5.1 Paula Bränn

2007/277/7 Porträt: im Kindesalter mit Helmut bei der Hochzeit der Halbschwester Susie Bränn, o.O., vor 1914.  
 2007/277/8 Porträt: auf Karton, o.O., ca. 1925.  
 2007/277/9 Porträt: auf Karton, o.O., ca. 1935.  
 2007/277/10 Gruppenfoto: 14 Personen, wahrsch. Mitglieder der Modeschule Paula Bränn, Büttenrand, o.O., ca. 1950.  
 2007/277/11 Paula Bränn und Hanna Oppenheim zu Besuch bei Gert Bränn und dessen Frau Zipora, Holon, 1950-1959.  
 2007/277/12-13 2 Fotos: Wohnung von Paula Bränn, Zürich, nach 1950.

#### 5.2 Werke

2007/277/14.001-017 Fotoserie: Skizzen mit Fotomontagen von Familienmitgliedern,

o.O., 17.02.1970.

**5.3 Beruf**

2007/277/15

Gruppenfoto: mit Schülerinnen der Modeschule Paula Bränn, Zürich, 1950-1959.

**KK-069, Mp. 5**

2007/277/16-21

Modelfotografien: Paula Bränn und sich präsentierende Schülerinnen der Modeschule Paula Bränn bei versch. Veranstaltungen etwa Künstlermaskenball und 20-jähriges Jubiläum, überw. farbig, Zürich, 1950-1970.

**6. Varia****U 32-S10-Sch2**

2006/175/64

Purim-Rolle: Urheberrecht bei Dr. Herbert Loewenstein, bedr., Ill., Berlin, 1936.**U 31**

2006/175/66

Mappe: 11 Bl., unbearb., Zürich, 1950.**7. Reproduktionen****U 31-R 020, Mp. 7**

R-2007/19/1

Zeichnung: „Blick aus dem Fenster unseres Hauses“, Kop., Allenstein, 1919.

R-2007/19/2-3

3 Artikel: anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Modeschule Paula Bränn, Neue Zürcher Nachrichten, Israelitisches Wochenblatt, Textil-Revue, Kop., Zürich u.a., 07.1971.

R-2007/19/4

Nachrufeintrag: Biographisches Lexikon verstorbener Züricher, S. 218, Kop., Zürich, nach 1972.

## **Avi Brünn**

**Lebensdaten:** geb. Tel Aviv-Jaffa 1954

**Eltern:** Julius Brünn und Charlotte Brünn geb. Hirsch

### **1. Korrespondenz**

**K 578, Mp. 3**

2006/175/67

Ansichtspostkarte: von Familie Freund, auf der Vorderseite Markierung eines Hauses am linken Rand, zeigt das Elternhaus von Charlotte Hirsch, hs., Homburg, 07.05.1980.

### **2. Sammlungen zur Familiengeschichte**

2006/175/68

Lebenslauf: „Julius Brünn – Auf den Spuren eines Auswanderers“, masch., 4 S., Kop., ca. 2006.

2006/175/69

Chronik: „Familie Hirsch aus Homburg/Pfalz (Saar). Auszug aus der ‚Geschichte der Charlotte Brünn geb. Hirsch‘“, 5 S., Kop., ca. 2006.

### **3. Reproduktionen**

**U 31-R 020, Mp. 7**

R-2006/34/25

Bericht von Heinrich Wolffheim: „Allenstein 1933-43“, 7 S., Kop., Pardess Hanna, Frühjahr 1947.



**Ludwig (Akiva-Zwi) Hirsch**

**Lebensdaten:** Homburg 1886-1962  
**Beruf:** Viehhändler  
**Eltern:** August Hirsch und Mathilda Hirsch geb. Heilbronner  
**Ehepartner:** Gutta Hirsch geb. Dingfelder

**1. Haushalt****K 578, Mp. 3**

2006/175/100 Banknote: 1000 RM, gültig ab 15.09.1922.

**2. Familienangehörige**

2006/175/70 Todesanzeige: für seinen Vater August Hirsch, Homburg, 13.04.1930.

**3. Fotografien****KK-069, Mp. 4****3.1 Ludwig (Akiva-Zwi) Hirsch**

2006/175/71 Porträt: Ludwig (Akiva-Zwi) Hirsch, München, ca. 1910.  
 2006/175/72 Gruppenfoto: Ludwig (Akiva-Zwi) Hirsch als Soldat, o.O., ca. 1900-1918.  
 2006/175/73 Gruppenfoto: Soldaten, Landau, ca. 1900-1918.

**3.2 Familienangehörige**

2006/175/74 Porträt: August Hirsch, Reproduktion, o.O., ca. 1920.  
 2006/175/75 Gruppenbild: Jüdischer Jugendbund Homburg zu Purim, abgebildet sind die Geschwister Alice Hirsch, Erich Hirsch, Walter Hirsch und die beiden Cousinen Lilly Hirsch und Gertrud Hirsch, Betty Salmon, Anneliese Levy und Hans Levy, Homburg, ca. 1920-25.  
 2006/175/76 Fotopostkarte: an Isabella Hirsch, Frankfurt a.M., 05.05.1917.  
 2006/175/77 Isabella Hirsch vor ihrem Manufakturwarengeschäft „Kleider-Magazin“, Homburg, vor 31.01.1935.  
 2006/175/99 Alfons (Alphonse) Hirsch mit Firmenwagen, Avignon, 08.1970.

**3.3 Diverse Personen**

2006/175/78 Gruppenbild: Fasching, zeigt Klara Hirsch, Schwester von Ludwig (Akiva-Zwi) Hirsch, Homburg, ca. 1920.  
 2006/175/79 Porträt: Reichspräsident Paul von Hindenburg mit Enkeln, Reproduktion, o.O., ca. 1930.

**3.4 Homburg**

2006/175/80 Homburger Synagoge, Reproduktion, Homburg, ca. 1920.  
 2006/175/81 Anwesen von Ludwig (Akiva-Zwi) Hirsch, Homburg, ca. 1925.

**4. Varia****U 31-S3-F4-K3**

2006/175/82.001-003 3 Medaillen: von Luitpold Prinzregent von Bayern zur Erinnerung an Corpsmanöver sowie von Ludwig III. König von Bayern, Bayerisches

Infanterie Leibregiment zum hundertjährigen Jubiläum, 1902, 1908, 1914.

## 5. Reproduktionen

**U 31-R 020, Mp. 7**

- R-2006/34/26 Siegel: von Judenoberschultheiß Salomon Meyer, Kop., Homburg, 06.09.1792.
- R-2006/34/27 Beilage: zum Homburger Tageblatt über die Kandidaten Salomon Hirsch und Leon Hirsch für die Stadtratswahl, Kop., Homburg, 15.10.1909.
- R-2006/34/28 Werbung: Eröffnung Schuhhaus Hirsch von Leon Hirsch und für den Viehhandel von August Hirsch, Kop., Homburg, 22.02.1913.
- R-2006/34/29 Todesanzeige: für August Hirsch, Kop., Homburg, 13.04.1930.
- R-2006/34/30 Flugblatt: Deutsche Front, denunziert Arthur Hirsch, gdr., Kop., Homburg, vor der Saarabstimmung am 13.01.1935.
- R-2006/34/31 2 Zeitungsausschnitte: Todesanzeige für Sohn Walter Hirsch und Zeitungsbericht über die Todesumstände, Kop., Homburg, 25.05.1935.

**Charlotte Brünn geb. Hirsch**

**Lebensdaten:** Homburg 22.09.1923-21.03.2005 Petach-Tikva  
**Eltern:** Ludwig Hirsch und Gutta Hirsch geb. Dingfelder  
**Ehepartner:** Julius Brünn  
**Kinder:** Riki (Rivka) Weiss geb. Brünn und Avi Brünn

**1. Restitution****K 578, Mp. 3**

2006/175/85 Bescheinigung: Police Municipale Nyons, Attest über ihren Lebenslauf, masch., franz., Nyons, 01.08.1956.  
 2006/175/86 Bescheinigung: Erklärung zweier Frauen über die Kenntnis der Verstecke in den Jahren 1942-1944, masch., Nyons, 24.06.1959.  
 2006/175/87.001-003 Legitimation: notarielle Beglaubigung der französischen Identitätskarte für Charlotte Hillère, masch., beigeheftete Fotokopie, 3 Bl., Tel Aviv, 03.01.1963.

**2. Korrespondenz**

2006/175/88 Ansichtspostkarte: an Charlotte Brünn und Gatte, zeigt die Saarbrücker Straße, Homburg, ab 1951.

**3. Fotografien****KK-069, Mp. 4****3.1 Jugend**

2006/175/89 Porträt: Homburg, ca. 1931.  
 2006/175/90 Porträt: Rückss. hs. beschrieben, Toulouse, 09.12.1946.

**3.2 Familienbilder**

2006/175/91 Gruppenbild: Julius Brünn, Charlotte Brünn, deren ältere Schwester Alice Estryng geb. Hirsch mit Sohn Robert Estryng und vier andere Personen, Israel, 1978.  
 2006/175/92 Charlotte Brünn mit ihrer Cousine Anneliese Bloch geb. Hirsch, Julius Brünn und Avi Brünn, Bnei Brak, 05.1978.  
 2006/175/93 Charlotte Brünn mit Enkeltochter, Israel, 26.09.1997.  
 2006/175/94 Charlotte Brünn in ihrer Wohnung, Israel, ca. 2000.  
 2006/175/95 Charlotte Brünn in der Wohnung ihrer Tochter Riki, Israel, 01.2001.

**4. Varia****U 31-S4-F2-K4**

2006/175/83 Kleiderbügel: von der Firma A. Salmon, Homburg.

**5. Reproduktionen****U 31-R 020, Mp. 7**

R-2006/34/32 Dankesbrief: Der Oberbürgermeister der Kreisstadt Homburg-Saar, Homburg, 24.02.1983

- R-2006/34/33-35      3 Briefe vom Stadtarchiv Homburg: unter anderem autobiographische  
Schriften von Charlotte Bränn betr., masch., Kop., Homburg,  
21.01.1988-05.11.1991.
- R-2006/34/36      Dankesbrief: Magistrat der Landeshauptstadt Potsdam. Der  
Oberbürgermeister, hs., Kop., Potsdam, ca. 1990.

## **Alfons Hirsch**

**Lebensdaten:** Homburg 28.08.1882-1966 Buenos Aires  
**Eltern:** August Hirsch und Mathilda Hirsch geb. Heilbronner  
**Ehepartner:** Veronika Hirsch geb. Wolf  
**Kinder:** Helmut Hirsch, Charlotte Hirsch und Anneliese Bloch geb. Hirsch

### **1. Lebensdokumente**

2006/175/96 **K 578, Mp. 3**  
Ausweis-Fragment: rechte Seite der Identitätskarte, m. Passfoto, Vd.,  
Rücks. hs. ergänzt, Bonn, 18.03.1921.

### **2. Korrespondenz**

2006/175/97  
Ansichtspostkarte: an Schwester Isabella Hirsch in Homburg, hs.,  
Nürnberg, 24.09.190[6].

### **3. Fotografien**

2006/175/98 **KK-069, Mp. 4**  
Familienporträt: mit Veronika Hirsch geb. Wolf, den Kindern  
Charlotte, Helmut und Anneliese Hirsch und drei Enkeln,  
Reproduktion, Argentinien, ca. 1960.

## **Addenda**

**K 578, Mp. 8**

### **1. Organisationen, Vereine, Einrichtungen**

- |            |   |
|------------|---|
| 2009/298/1 | Zeichnung: Synagoge in Homburg, Orig., Pap., sign., ca. 1930.                                       |
| 2009/298/2 | Fotografie: kolorierte Zeichnung der Synagoge in Busenberg von Helmut Repp, Reproduktion, ca. 1930. |
| 2009/298/3 | Zeichnung: Synagoge in Busenberg von Helmut Repp, Kopie, Rücksm. hs. Notiz, 02.07.2002.             |

## **Index**

### **Personen**

Brünn, Abraham  
 Brünn, Avi  
 Brünn, Charlotte geb. Hirsch  
 Brünn, Fredericke (Rebecca) geb. Krickstanski  
 Brünn, Julius (Jehoschua)  
 Brünn, Paula  
 Brünn, Selmar  
 Hirsch, Alfons  
 Hirsch, August  
 Hirsch, Isabella  
 Hirsch, Ludwig (Akiva-Zwi)  
 Hirsch, Salomon  
 Kennedy, Edward M.  
 Kohl, Helmut  
 Krickstanski, Rosa  
 Miguel, Louis  
 Oppenheim, Hanna  
 Weizsäcker, Richard von  
 Wolffheim, Heinrich

---

### **Organisationen**

Amt für staatsbürgerliche Bildung, Kiel  
 Archiv für Gesprochenes Deutsch  
 Bundeskanzleramt Bonn  
 Bundespräsidialamt Bonn  
 Büro des 20. Zionisten-Kongresses, Zürich  
 Collector of Customs, Haifa  
 DEKLA Deutsches Kleinwarenhaus G.m.b.H. Berlin  
 Ermländische Zentralkasse e.G.m.b.H., Wormditt  
 Firma A.Salmon  
 Getreide- und Futtermittel-Commission Marienwerder  
 Government of Palestine, Department of Migration  
 Jerusalem  
 Hechaluz  
 Jüdische Gemeinde Allenstein  
 Jüdischer Frauenverein Allenstein  
 Jüdischer Jugendbund Homburg  
 Kaufhaus B.Lewinski Allenstein  
 Kaufhaus Galliner Finsterwalde  
 Kaufhaus S. Frankenstein&Co. Allenstein  
 Keren Kayemeth Leisrael  
 Kleider-Magazin, Manufakturwarengeschäft, Inh. Isabella  
 Hirsch, Homburg  
 Modeschule Paula Brünn  
 Office Palestine en France, Paris  
 Palmach  
 Schuhhaus Hirsch Homburg  
 Schwimm-Club „Poseidon 1918“, Allenstein

---

---

Stadtarchiv Büdingen  
Stadtarchiv Homburg  
Viehhandel August Hirsch  
Wohlwert Handelsgesellschaft mbH Berlin

---

**Orte**

---

Allenstein  
Aveyron  
Berlin  
Bnei Brak  
Bonn  
Büdingen  
Ein-Charod  
Frankfurt/M.  
Finsterwalde  
Gumbinnen  
Haifa  
Holon  
Homburg  
Jerusalem  
Kiel  
Königsberg/Pr.  
Landau  
Marienwerder  
München  
Nürnberg  
Nyons  
Pardess Hanna  
Paris  
Petach-Tikva  
Potsdam  
Tel Aviv  
Toulouse  
Washington  
Wormditt  
Zürich

---